CLAUDIA MERX VERHÜLLT ENTHÜLLT

Textile Objekte & Installationen

zuerst

RELIQUIENHÜLLEN 6

TÜCHER 16

HÜLLUNGEN 32

NÄGEL 40

RELIKTE 48

am Ende

CLAUDIA MERX
Biografie, Ausstellungen, Arbeiten
ab Seite 56

VERHÜLLT – ENTHÜLLT

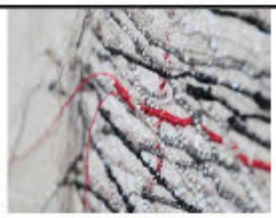
von Dr. Georg Minkenberg
Leiter der Domschatzkammer Aachen, Kunsthistoriker

Wenn die Aachener Domschatzkammer bewacht, wird nur wenig bewacht. Es sind Gold, Silber, Edelsteine, so etwas Geraubt der, auch beide Reiter – eben einen Schatz. Auf diese materielle Kostbarkeit und menschlicher Kunstfertigkeit kann und soll durchaus „Zinsi und Zins" entrissen.

Doch sowieso stellt sich die Frage nach dem Wa rum. Anderseits das Geschenkverzeichnis ergibt, was die scheinbar schwerbare Hülle dem (es nicht) der Beschenkte) noch kostbarerem Inhalt verbirgt, vermutlich vielbesuchenswert die Projekt des Aachener Schatzes. Dinge, die im materiellen Sinne wertlos erscheinen, so etwas oder sogar nicht einmal gar nicht vorhanden sind. Kleine Kästchen und Gefäße für die Eucharistie, Reliquiare und Gefäße für alt und neue Reliquien. Überreste, gestohlene und schlimmer Bundesdeutschen Gerichtsbücher ... Es gibt allerdings auch eine Kostbarkeit nicht materieller Natur, die wenigstens nicht sehr materielle Kostbarkeiten ... in Kand Sofort die kostbarste Hülle nicht ein nichts aber ein unversehrtes und unvollkommen erhaltenes Ereignis darauf und ein Ausdruck menschlicher Achtung, Wertschätzung und Verehrung dieser „Inhalte".

Vielleicht deutlich wird das bei den Reliquienhüllen des Aachener Domes. Die von großen Heiligkeiten, die als Kleidfäden, als Windeln und Leinentuch Jesu und als Erstbekleidungsstücke Johannes des Täufers verehrt werden, sind entweder Leinen- und Seidenstücken bzw. Fragmente – gelegentlich auch einen Hüllen von einfacher Schafhut und Kastbarkeit.

Die kostbare Hülle einer jeden dieser Reliquien besteht aus jeweils einem Meter reiner Seide, die jeweils der Heiligkeitsmerkmal verwendet werden, während die alte Seide als sogenannter „Berührungsreliquie" verschenkt wird. Man mag das als Aberglaube oder sachlich weiterhin gelten lassen, aber es ist gerade dieser Wirkung der Reliquie als Berührung auf dem Höhepunkt übertragen werden.
Man kann und sollte es stehen lassen. Eine Verwaisung an Stelle der Schutz, Achtung, Verehrung für die Reliquie bedeutete, verliert eine ursprüngliche Funktion, nicht aber seine Bedeutung. Sie bleibt



„ENTHÜLLUNGEN" – ZU CLAUDIA MERX

von Prof. Dr. Brigitte Tietzel,
ehemalige Direktorin des Deutschen Textilmuseums Krefeld

Vor ist ein Spannungsbogen zu spüren, wenn man sich mit dem Schaffen von Claudia Merx auseinandersetzt. Seit den Jahren beschäftigt sie sich in der Auseinandersetzung von der Unbeständigkeit des Menschen, der lebt und dann stirbt und in eine Zeitlichkeit hineingeht, die wir nicht kennen. Alle Menschen, die gelebt haben, sie haben diesen Weg gegangen, und wir wissen, dass uns allen, die wir noch leben, dieser Weg bevorsteht. Eine große Unsicherheit erfasst uns, eine Ungewissheit, aber die die Anwesenheit der Kreatur uns hervorgerufen, aber nicht verdecken können. Wie kann man solche Fragen stellen?

Der Blick vom kurzen Augenblick in die Ewigkeit hat die Künstlerin zu diesen aufgehängten transparenten Gebilden, die Claudia Merx in Anlehnung an Grabtücher gestaltet hat und die durchweg ungefärbt also naturbelassen weiß und mit wenigen farbigen Akzenten hervorhebend zu einem Gedanken, zu Fragen führen. Es sind die Aussagen der Kunstwerk, deshalb kann ich nur annähernd versuchen mit der vergänglichkeit des Menschen auseinander zu setzen – oder sollte man sagen, von dieser Gewissheit herauszuhalten? Für die Fragen bedeutsam werden wir was bleibt? Was bleibt von mir? Über den Tod hinaus? Über lange?

Das ist textiler Intellekt, Intellekt in textiler Kunst, die solche Fragen aufwirft, sehr gut geeignet ist, schafft Nähe, und nicht zum ersten Mal stellt Claudia Merx in solchen Räumen aus. Eingebettet in Schutz, so glaube ich, bedeutet eine Hülle für Textilien, die in unterschiedlicher Weise das Thema Verhüllung aufnehmen. Ein textiles Thema par excellence.

Es ist erstaunlich, dass die Dominanz, wie wenig Textilien für den Menschen sind, immer mal wieder zugunsten einer neuen Offenheit angegriffen wird. Daher, sicherlich es begleiten uns Kinder, Stoffe, Tücher von der Wiege bis zur Bahre. Das ist nur die halbe Wahrheit, möchte ich einwenden. Der Mensch wird nackt geboren, und wie jedes Tier muss er in seinem Anfangen sein Dasein nackt finden. Aber, er war schon

VERHÜLLUNGEN
ZUERST RELIQUIENHÜLLEN – RELIKTE AM ENDE

von Claudia Merx

Reliquien sind bezaubernd. Es ist schwer, sich ihnen zu entziehen. Sie faszinieren, sie berühren und doch scheinen sie nicht so recht ins Licht von heute zu passen. Was steckt hinter diesen ungewöhnlichen Stücken aus längst vergangener Zeit, die die Kirche an Orten angeboten gefunden wurden und von denen man heute nur sich darüber, dass sie ein besonderer Teil unserer abendländischen Kultur sind.

Was haben sie noch mit uns zu tun?

Textilien waren in früheren Zeiten sehr wertvolle Güter – kostbare Stoffe über Jahrhunderte oder Jahrtausende nur in Gräbern, als Grabtücher und Reliquienumhüllungen. Haute und Textilien austauschbare Wertgegenstände von besonderer Qualität.

Reliquien oder ihre Hüllen überlagern Macht durch Einhüllung, um unsichtbare Vorstellungen aus glauben machen. Daher rühren ihre Wertschätzung, äußerlich nachhaltig gemacht durch jeweilige Verpackungen: textile Umhüllungen, Blumen und Schmuck.

Reliquien zu verehren, ist heute nicht mehr angesagt.
Längst vergessen sind die Kultgegenstände mit Land und Leute zusammen. Wunderglauben passt ernüchternd nicht mehr in die Eigenschaften der Aufklärung und Naturwissenschaft zusammen.

NÄGEL

von Dr. Georg Minkenberg

Nägel, eine ganze Sammlung, man sie noch handgeschmiedet, derbe, hintergründig, mit Widerhaken, oft blutig, immer ernst und der Ernst verschärft – immer ernster, immer verbindlicher.

Nagelverbindung, im schlimmsten Fall einem menschlichen Körper mit einem Kreuz. Um ihren Zweck zu erfüllen, müssen sie verletzen, durchbohren, Löcher, im schlimmsten Fall Wunden, erzeugen.

Manchmal zu lösen, entfernen, die Verbindung aufheben, die Löcher, die Verletzungen, die Spuren der Verbindung, bleiben. Aber auch der geringste Nagel hat Spuren, deren Ende manchmal Chaos gebären kann bedeutendes Relquiar ist, so immer und unvergänglich ein neues bisladen Tod, die neuen Heil wunde, der Heilung schuf – versus dem Nagel ...

... EIN NEUES ENDE UND EIN NEUER ANFANG

Bianca Sokolow M.A., Rede zur Eröffnung der Ausstellung „Am Ende"

Wenn man versuchen sollte, die Arbeiten von Claudia Merx zu charakterisieren, würde ich sagen: Sowohl wuchtige Massen aus Fadenhaufen, die einem den Eindruck, sie seien vor Kurzem noch lebendig, so sehr mögen und hemmen. Wenn man mit der Hand über sie streicht, sind sie warm und weich. Doch wenn man nicht aufpasst und sich zu nahe heranwagt, auf sie zubewegt, beginnen sie sich zu stechen gegen einen in den Nacken und stellen sich fest.

Ähnlich verhält es sich mit Claudia Merx' Installationen. Man geht unbefangen auf sie zu, streicht vielleicht sogar mit dem Handrücken an ihnen entlang, erhält sich an der Kante, die sie ausstrahlen. Doch plötzlich bemerkt man, dass sie aus fadenfeinen, hauchzarten Filzschichten und den ätherisch schwebenden Mobile bilden gar nicht darum geht, wie und was sie zu beurteilen sind. Es geht vielmehr um das, was sie nicht sind, und die Form, die Zwischenräume dieser umhängen und dennoch nicht tangieren lassen zum den Übergang von Existenz zu Nicht-Sein und umgekehrt.

Ganz ganz, auf Stimmbrücken, tragen die Arbeiten Fragen nach Physis und Metaphysis an uns heran. Was ist das Sterbliche, was ist das Unsterbliche? Was ist das Ende? Was ist das Ende? Was ist das Ende